



# Medienkonzept 2003

## Lucas-Backmeister-Schule

[www.lucas-backmeister-schule.de](http://www.lucas-backmeister-schule.de)

Grund- und Hauptschule, Uelzen  
mit Schulkindergarten und Förderklasse

(vorgelegt von dem Projektteam „Medienkonzept“ – J. Vogt-Krause, Silke Niessen, Frank Heinrich)

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Vorbemerkungen	2
<b>1. Bestandsaufnahme</b>	<b>2</b>
<b>1.0 Einführung</b>	
<b>1.1 Technische Ausstattung</b>	
<b>1.2 Fähigkeiten der Lehrkräfte im Umgang         mit Computern und Internet</b>	<b>3</b>
<b>1.3 Die bisherige Nutzung der neuen         Medien im Unterricht</b>	<b>3</b>
<b>2. Das schuleigene IT-Konzept</b>	<b>4</b>
<b>2.1 Hardware</b>	<b>4</b>
<b>2.2 Software</b>	<b>4</b>
<b>2.3 Netzwerk</b>	<b>5</b>
<b>2.4 Systembetreuung</b>	<b>5</b>
<b>3. Qualifizierungskonzept</b>	<b>6</b>
<b>4. Schuleigenes pädagogisch-didaktisches Konzept</b>	<b>7</b>
<b>5. Fächer und Projekte, in denen mit Multimedia     und Internet gearbeitet werden soll</b>	<b>9</b>
<b>6. Zustimmung der Gesamtkonferenz</b>	<b>12</b>
<b>7. Zusammensetzung des Projektteams</b>	<b>12</b>
<b>8. Liste der zu beschaffenden Gegenstände</b>	<b>12</b>
<b>9. Folgekostenerklärung des Schulträgers</b>	<b>12</b>

## **Vorbemerkungen**

Das Medienkonzept des Jahres 2001 hat wesentliche Grundsätze der Medienerziehung an der Lucas-Backmeister-Schule dargelegt. Auf eine Wiederholung wird hier verzichtet. Skizziert werden der Stand der Dinge und die Perspektiven einer zeitgemäßen Medienerziehung in unserer Schule, bezogen auf die kommenden 5 Jahre und die auf dieser Grundlage erforderlichen Anschaffungen.

Die Verwendung der „neuen“ Medien ist an der Lucas-Backmeister-Schule selbstverständlich geworden. Sie haben ihren Platz im methodisch-didaktischen Kanon gefunden, sind von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern gleichermaßen angenommen worden. Ihre Faszination ist für die Kinder und Jugendlichen nach wie vor ungebrochen und ihr Einsatz in der Schule nicht mehr umstritten.

Schülerinnen und Schüler, die nicht gerne schreiben, entdecken das Schreiben am Computer neu; es verliert qua Medium seinen Schrecken und überwindet damit Angst und Grenzen. Schülerinnen und Schüler, denen Mathematik fremd und unzugänglich ist, finden durch den Einsatz von guter Lernsoftware, durch Anwendungen in Excel, den Weg zu ihr zurück oder ganz neu.

Als Hauptschule mit Schülerinnen und Schülern, die seit Jahren mit Lernschwierigkeiten kämpfen, die immer am Ende der Leistungsskalen lagen, ist der Einsatz der Computers als alltägliches Werkzeug auch aus diesen Gründen wichtig geworden neben all den anderen Einsatzmöglichkeiten, die dieses Medium bietet und die in diesem Konzept eine Rolle spielen.

Die Einbeziehung des Computers in den Fachunterricht, die Arbeitsgemeinschaften und in die Fördermaßnahmen gehört zu den Zielen dieses Konzeptes und geht über das hinaus, was im Medienkonzept 2001 formuliert werden konnte.

## **1. Bestandsaufnahme**

### **1.0 Einführung**

In den vergangenen 2 Jahren ist die Einbindung von Computern in den Unterricht der Grund- und Hauptschule entscheidend weiter entwickelt worden. Lag zunächst der Schwerpunkt der Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler im Bereich der sog. Informationstechnischen Grundbildung, so ist es mittlerweile das Hauptanliegen der Schule geworden, Computer und Internet ganz generell in die einzelnen Fachbereiche einzubeziehen, ohne dabei die ITG aus dem Blick zu verlieren. Im schuleigenen pädagogisch-didaktischen Konzept wird dies näher ausgeführt.

Aus dem 1. Medienkonzept ist die Ausstattung eines Computerraumes mit 15 Arbeitsplätzen, einem Lehrerrechner und einem Server hervorgegangen; im Jahr 2002 ist die Schule außerdem mit einem Internet-Café aus den Mitteln der Klosterkammer gefördert worden; ebenfalls im Jahr 2002 erhielt die Schule aus den Mitteln des TÜV-Nord eine Zuwendung von € 5000,- so dass sich bis zum heutigen Tag eine Investitionssumme von ca. € 32 000,- in den letzten beiden Jahren ergibt.

Die Stadt Uelzen hat für den Standort der Lucas-Backmeister-Schule die Einrichtung einer Ganztagschule beantragt. Ein weiterer Ausbau des IT-Bereichs böte einen erheblichen Standortvorteil für eine solche Einrichtung und würde die Akzeptanz einer „Angebots“-Ganztagschule bei Schülerinnen, Schülern und Eltern erhöhen.

### **1.1 Technische Ausstattung**

Die Schule verfügt über einen Computerraum mit 15 Arbeitsplätzen, 1 Lehrerrechner, 1 Server, Laser-/Tintenstrahldrucker, Scanner, DSL-Anschluss sowie über ein sog. Internet-Café mit 7 Rechnern, Netport, Druckern. Das Lehrerzimmer ist über die Aktion Lehrerzimmer-Online von n-21 mit einem Multimediarechner ausgestattet worden. Darüber hinaus sind 2 Laptops, ein Beamer (NEC VT 650) und eine digitale Kamera (Canon Powershot S 10) im Einsatz.

Die aktuelle Ausstattung wird unter Punkt 2 „Das schuleigene IT-Konzept“ ausführlich beschrieben.

### **1.2 Qualifikation der Lehrkräfte**

In der Hauptschule können die meisten Lehrkräfte auf gute bis sehr gute Computerkenntnisse zurückgreifen. Der PC hat sich als „normales“ Arbeitsmittel in den häuslichen Arbeitszimmern etabliert, das Internet mit seinen vielfältigen Möglichkeiten im Bereich der Unterrichtsplanung und -durchführung ebenso. Die Grundschule verfügt auch über Lehrkräfte mit einer guten Qualifikation, allerdings ist der Prozentsatz derjenigen Kolleginnen und Kollegen, die den PC regelmäßig nutzen, deutlich geringer.

### **1.3 Die bisherige Nutzung der neuen Medien im Unterricht**

Das Ziel des letzten Medienkonzepts war unter anderem die Versorgung aller Schülerinnen und Schüler von Klasse 7 bis Klasse 10 mit Informationstechnischer Grundbildung. Die Aufrüstung auf 16 Arbeitsplätze hat dies möglich gemacht. Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule erhalten pro Woche eine Stunde ITG; d.h. der Computerraum ist von vornherein für mindestens 9 Stunden pro Woche geblockt. Die übrigen Zeiten werden nach Absprache auf die Klassen/Lehrkräfte/Fachbereiche verteilt, so dass wir im Moment auf eine Auslastung zwischen 80 bis 100 % kommen.

Die Grundschule nutzt den Computerraum im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft, die für Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen eingerichtet worden ist. Auch im Mathematik-Förderunterricht wird mit dem Computer gearbeitet. Ein eigenständiges Medienkonzept für die Arbeit mit Multimedia in der Grundschule der Lucas-Backmeister-Schule liegt derzeit nicht vor.

Während der Eingangsphase erhalten die Schülerinnen und Schüler der neuen 7. Klassen 6 Wochen 5 Stunden/Woche eine gründliche Einweisung in das System, verbunden mit einem Tastaturlehrgang, so dass sie danach sehr selbstverständlich mit den PCs umgehen können.

Auch im Fachunterricht gewinnt die Arbeit mit Computer und Internet mehr und mehr an Bedeutung; die Fixierung von Arbeitsergebnissen, die Anfertigung von Mindmaps, Brainstormings, Internet-Recherche etc. sei hier nur angedeutet, sie werden im Rahmen des pädagogisch-didaktischen Konzepts noch weiter ausgeführt.

Im Fachbereich Physik/Technik wird als Ergänzung mit dem Programm „Crocodile-Clips“ gearbeitet, in den anderen Fächern kommen die Standardprogramme zur Anwendung (in Mathematik wird mit Excel gearbeitet) in den Bereichen Deutsch, GSW, AWT Word 2000 eingesetzt; wenn es um die Präsentationen von Arbeitsergebnissen geht, geschieht dies mit Hilfe des Programms Powerpoint. Der Bereich der Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik wird durch die „Lernpakete Deutsch 5 + 6“ unterstützt.

Eine besondere Bedeutung hat das von der Klosterkammer Hannover gesponserte Internet-Café für die Schule. Es wird an zwei Nachmittagen für jeweils zwei Stunden für die Schülerinnen und Schüler geöffnet, außerdem wird es von unseren außerschulischen Kooperationspartner, der Residenz an der Rosenmauer und dem Verein Jugendhilfe e. V. regelmäßig ein- bzw. zweimal in der Woche genutzt. Dabei werden die Seniorinnen und Senioren nach einer siebenwöchigen (kostenlosen) Einweisung durch zwei Lehrkräfte unserer Schule von sog. „Internet-Coaches“ (Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen) betreut.

## 2. Das schuleigene IT-Konzept

### 2.1 Hardware

Computerraum	15 Rechner für Schülerinnen und Schüler, alle multimediafähig (6 PCs mit PentiumII/663 MHz, 6 PCs mit Celeron/800 MHz, 3 PCs mit PentiumII/266 MHz) 1 Rechner für Lehrkräfte (Celeron/800 MHz) 1 Server (PentiumIII/1,4 GHZ, 1024 MB Arbeitsspeicher) 1 Laserdrucker (HP Laserjet 1200) 1 Tintenstrahldrucker (HP Deskjet 890C) 1 Tintenstrahldrucker (HP Deskjet 670C) 1 Scanner (Hewlett Packard) 2 Switches (16 Port inkl. Patchpanels) 100 M/b Netzwerk/DSL für alle Rechner alle Rechnereinheiten bestückt mit Tastatur, Maus, 17"-Monitor
Internet-Café	7 Rechner (Celeron/900MHz) inkl. Tastatur, Maus, 17"-Monitor alle multimediafähig 1 Druckerport für Drucker HP Deskjet 940C, ausbaufähig (3 Ports) 100 M/b Netzwerk am Server des Computerraums
Lehrerinnen- und Lehrerzimmer (Hauptschule)	1 Rechner (PentiumIII/1,4 GHZ), Tastatur, Maus, 17"-Monitor 1 HP PSC750, Kombigerät (Scanner/Tintenstrahldrucker) Der Rechner ist mit dem Netz der Schule verbunden.
Sonstiges	1 Laptop Pentium4, 2,0 GHZ 1 Laptop Pentium4, 2.2 GHZ 1 Beamer, NEC VT 650 1 DigiCam, Canon Powershot S 10

### 2.2 Software

#### Betriebssystemsoftware

- Windows 2000 Server bzw. Windows 2000, Windows XP Professional für den Rechner im Lehrerinnen- bzw. Lehrerzimmer.
- Pädagogische Netzwerksoftware INiS 4.0 mit HD-Guard (Computerraum)
- PC-Wächter-Karten im Internet-Café

#### Standardsoftware

- Microsoft Word/Excel/Access 2000
- Microsoft Powerpoint
- Microsoft Internet Explorer

#### Andere Anwendungen

- Hyperfolio
- Mindmanager Smart
- Internetführerschein
- Crocodile Clips
- Microsoft Encarta 99

#### Lernsoftware

- Lernpakete Deutsch (Lernstufen 1 bis 6, verwendbar bis Klassenstufe 8 und für Förderklasse)
- Lernpaket Mathe (3. und 4. Klasse)
- Auftrag Deutsch (Klasse 7 bis 9)
- TMX-Vokabeltrainer
- Mathetrainer

### **2.3 Netzwerk**

100 M/b Schulnetz mit Windows 2000-Server und 24 Clients (Windows 2000)

### **2.4 Systembetreuung**

Die Systembetreuung wird durch zwei Lehrkräfte der Schule gewährleistet (J. Vogt-Krause, IuK-Obmann, und F. Heinrich). Insgesamt stehen den Betreuern 4 Stunden aus dem allgemeinen „Studentopf“ zur Verfügung; das ist, verglichen mit anderen Schulen sehr viel, reicht aber nur dann aus, wenn keine außergewöhnlichen Ereignisse auftreten. Seit Nov. 2002 werden auch Dienstleistungen von der Schule eingekauft, die aus den Landesmitteln finanziert werden.

### 3. Qualifizierungskonzept

Die Hauptaufgabe im Rahmen einer schulinternen Qualifizierung besteht nicht mehr im PC-Handling, sondern vielmehr im Bereich des Einsatzes von Multimedia im Unterricht und orientiert sich an den Fragestellungen:

Wie arbeite ich mit einer Klasse unter INiS 4.0; wie organisiere ich Internet-Recherche für das Fach x, wie kann ich Arbeitsergebnisse präsentieren, wie nutze ich das Schulinternet etc. Die Frage steht also nicht mehr im Vordergrund, ob die Lehrkräfte unsere Einrichtung nutzen, sondern wie. Dazu gehören auch die Einbindung der digitalen Kamera und des Scanners.

Im Rahmen von regelmäßigen Veranstaltungen werden die Lehrkräfte von 2 Kollegen der Schule in besonderen Anwendungen unterrichtet. Dazu gehören unter anderem:

- die Verwendung der Digitalkamera (Dokumentation von Arbeitsergebnissen z. B.), Anwendung einer Bildbearbeitungssoftware (hier: Photoimpact), Scannen von Bildern, Fotos und Texten (OCR), Einbindung in Word-Dokumente, Powerpoint-Präsentationen
- Einrichtung von Email-Accounts, Verwendung von Microsoft Outlook und Outlook-Express
- Arbeit mit Lerngruppen unter INiS 4.0, Zuweisung von Anwendungen, Aufnahme von neuen Schülerinnen und Schülern, Sichern von Arbeitsergebnissen, Einweisung in weitere wichtige Funktionalitäten von INiS wie z. B. Videoübertragung, Austausch von Dateien etc.
- Handling der Kombination von Laptop und Beamer, Einsatz in der Klasse und im Computerraum
- Einführung in Anwendungen wie Powerpoint und Dreamweaver
- Einführung in die Funktionalitäten von FTP-Programmen
- Einweisende und vertiefende Veranstaltungen zum Thema: Jugendschutz und Internet im allgemeinen, Regelungen und Verfahren an unserer Schule im Besonderen

Drei Kolleginnen und Kollegen nehmen an der regionalen Fortbildung „Publizieren im Internet“, die vom IuK-Obmann der Schule J. Vogt-Krause durchgeführt wird, teil; das Ziel ist der Ausbau der schulischen Internetpräsenz unter besonderer Berücksichtigung der Einbindung von Schülerinnen und Schülern. Zwei Kollegen haben die Intel-Fortbildung absolviert.

## 4. Schuleigenes pädagogisch-didaktisches Konzept

Im Medienkonzept 2001 stand der Unterricht der Schülerinnen und Schüler in der Informationstechnischen Grundbildung (im folgenden ITG) im Vordergrund. Die Basis der ITG war und ist weiterhin ein Lehrplan, der fortschreitend die Klassen 7 bis 10 umfasst und die Qualifizierung im Bereich der Standardsoftware und des Umgangs mit dem Internet beinhaltet. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Jede Schülerin/jeder Schüler erhält pro Woche eine Stunde ITG; die Leistungen werden in Form einer Bemerkung in den Zeugnissen dokumentiert. Dazu gehört auch ein sog. Internet-Führerschein. Die ITG-Kurse wurden in der Regel mit relativ kleinen Lerngruppen durchgeführt, die Anzahl von 15 PCs war für diesen Zweck ausreichend.

Mit der fortschreitenden Qualifizierung der Kolleginnen, Kollegen, Schülerinnen und Schüler wurde der Computerraum mehr und mehr auch für den Fachunterricht in Anspruch genommen. Bei Klassenstärken von bis zu 31 Schülerinnen und Schülern (8. Klassen) ist die Kapazitätsgrenze erreicht; der Ausbau ist um zusätzliche 5 Rechnereinheiten und der Ersatz der 3 266MHZ-Rechner nötig geworden, so dass nach der nächsten Ausbaustufe 21 Rechner für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung stehen. Mehr sind auch aus Platzgründen nicht einzurichten.

Art und Umfang des Einsatzes der neuen Medien erfordert auch die Ausweitung der Vernetzung auf zunächst 4 Klassenräume, nämlich die der beiden 9. und 10. Klassen. In beiden Klassenstufen stehen die Projektarbeit und das „Stationenlernen“ im Vordergrund mit entsprechenden Individualisierungsmöglichkeiten. Der Zugriff auf die Computerräume macht in diesem Zusammenhang aus methodisch-didaktischen und organisatorischen Gründen keinen Sinn mehr, weil nicht mehr alle Schüler zur gleichen Zeit auf die Rechner zugreifen können müssen. Im Klassenraum sollten allerdings bei den o. a. Arbeitsformen Medienecken mit einer Mindestanzahl von 3 Rechnern vorgehalten werden.

Das schuleigene pädagogisch-didaktische Konzept steht, wie schon das aus dem Jahr 2001, unter folgenden Prämissen:

- im Rahmen von **Mediendidaktik** geht es darum, den Einsatz der neuen Medien weiter zu entwickeln,
- im Rahmen der **Medienerziehung** werden diese Medien selbst Gegenstand des Unterrichts in den verschiedenen Fachbereichen; ihre Wirkung, Verwendung und Bedeutung für den einzelnen Menschen und die Gesellschaft,
- im Rahmen der **Informationstechnischen Grundbildung** werden Aspekte der Computertechnologie erarbeitet und die wichtigsten Grundlagen im Umgang mit sog. Standardsoftware gelegt und insoweit auch auf das Berufsleben vorbereitet,
- im Umgang mit dem **Internet** verfolgt die Lucas-Backmeister-Schule nach wie vor folgende Ziele: Öffnung von Schule und Unterricht, Förderung „außenwirksamer“ Maßnahmen (schulische Internetpräsenz), Internet als Lehr- und Lerninhalt, damit verbunden die Förderung und Vermittlung von **Medienkompetenz**. In diesen Bereich fällt auch die **Absicherung des Internet-Zugangs** für Schülerinnen und Schüler. Bis heute hat die Schule darauf verzichtet, eine wie auch immer geartete Filtersoftware auf den Rechnern zu installieren; das Surfen im Internet findet nie ohne Aufsicht statt; auch der nachmittägliche Gebrauch des Internet-Cafés nicht. Von daher ist hinreichend gewährleistet, dass sich die Schülerinnen und Schüler auf ausschließlich kinder- und jugendfreien Seiten bewegen. Wir stellen fest, dass sich die Schülerinnen und Schüler ohne große Probleme an die von der Schule formulierten Grundsätze halten, Verstöße kommen nur sehr selten vor. Die Begleitung seitens der Lehrkräfte ist sehr aktiv, d.h. sie nehmen durchaus Anteil an den Seiten, die von den Jugendlichen aufgerufen werden, besprechen deren Inhalte, oft kommt es zu gemeinsamen Qualifizierungen, so dass auch und gerade hier ein Beitrag zum Erwerb von Medienkompetenz erfolgt.

Über den Einsatz einer geeigneten Software ist noch keine Entscheidung getroffen worden. Weder Protokollierungssoftware, noch sogenanntes site-blocking, keyord-blocking, das page-labeling oder eine Kombination aus den drei genannten Blockierungsmöglich

keiten scheinen derzeit für einen relativ unproblematischen Einsatz an der Schule geeignet zu sein.

Der Grundsatz des „coachings“, also die freundlich, zugewandte Begleitung und Beratung wird von der Schule nach wie vor favorisiert und geleitet von folgenden Überlegungen:

- Kindern und Jugendlichen im Internet sollte immer eine erwachsene Begleitung zur Verfügung stehen. Nicht als Aufsicht, sondern als Beraterin/Berater und Ansprechpartnerin/-partner
- Die Auseinandersetzung der Erziehenden mit Kindern und Jugendlichen ist von zentraler Bedeutung. Sie sollten gemeinsam das Internet erkunden, es verstehen lernen und unbequemen Fragen nicht ausweichen. Eltern und Lehrkräfte sollten auch durchaus gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen surfen, über das Internet sprechen und dabei Sexualität, Gewalt und politische Ideologien nicht tabuisieren.
- Kinder und Jugendliche benötigen klare Anweisungen, wo sie sich im Netz bewegen dürfen.
- Kindern und Jugendlichen muss die Gelegenheit gegeben werden, sich selbstständig im Internet zu bewegen. Der Schule kommt in der Frage der Vermittlung von Medienkompetenz eine besondere Bedeutung zu. Sie muss die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, zwischen wertvollen, unnützen und schädlichen Seiten unterscheiden zu können.
- Eltern und Lehrkräfte sollten den Kindern und Jugendlichen Tipps mitgeben, die sowohl in der realen, als auch in der virtuellen Öffentlichkeit sinnvoll sind: „Sprich nicht mit Fremden“ und „Gib keine Informationen über Dich und Deine Familie, nur weil Du danach gefragt wurdest.“ „Gib niemandem, den Du nicht kennst Deine Email-Adresse.“
- Für Lehrkräfte ist es besonders wichtig, sich intensiv mit dem Medium auseinanderzusetzen. Sie müssen beispielsweise wissen, welche Sprache und Strategien Pädophile im Internet benutzen, um Kinder zu locken.
- Die Schule schafft auch eine strukturelle soziale Kontrolle. Die Computer sind so platziert, dass es für die Kinder und Jugendlichen nicht möglich ist, allein den Bildschirm zu betrachten.

Die Organisation des Unterrichts in der Hauptschule hat den Wunsch entstehen lassen, zunächst in den Klassenstufen 9 und 10 (4 Klassen) Medienecken mit internetfähigen Multimediarechnern und je einem Drucker einzurichten, damit im Bereich des Stationlernens und der Projektarbeit der Zugriff auf den Computerraum bzw. das schulische Internet-Café nicht mehr erforderlich ist.

Die Lucas-Backmeister-Schule partizipiert am **Schulinternet** der Firma Bildungshaus, auf dieser Plattform werden Lernhomepages zur Verfügung gestellt und die Schülerinnen und Schüler haben Zugriff auf zahlreiche Nachschlagewerke.

Der Schwerpunkt des schuleigenen pädagogischen didaktisch-methodischen Konzepts liegt in der Einbindung von Multimedia-Elementen in den Fachunterricht. Die Vorstellungen der Fachbereiche werden im Folgenden dargestellt und sind im Prinzip fächerübergreifend organisiert.

## **5. Fächer und Projekte, in denen mit Multimedia und Internet gearbeitet werden soll**

### **Fachbereich Deutsch**

- Produktion von Texten, Referaten, Bewerbungsunterlagen, Gedichten, Lesetagebüchern
- Umsetzung dieser Produktionen in HTML-Format zur Bereicherung der schulischen Internet-Präsenz
- Präsentation von Arbeitsergebnissen in Form von PowerPoint-Präsentationen
- Internet-Recherche, z. B. bei der Behandlung von verschiedenen Jugendbuchautorinnen und -autoren
- Verwendung von Internet-Nachschlagewerken und -Lexika
- Sammlung und Systematisierung von Texten, Bildern, anderen Multimediaelementen, Links aus dem Internet mit Hilfe des Programms „Hyperfolio“
- Bearbeitung von Aufgaben, die im Rahmen von Lernhomepages im „Schulinternet“, zur Verfügung gestellt werden
- Einbeziehung von Lernprogrammen aus dem Bereich von Rechtschreibung, Wortschatzerweiterung und Grammatik (Lernpakete Deutsch, Auftrag Deutsch, Klassen 7 bis 10)

### **Fachbereich AWT**

- Herstellung von Informationsmappen als Arbeitsergebnisse von Betriebserkundungen (Klassenstufe 7)
- Powerpoint-Präsentationen ergänzen die Praktikumsmappen nach den Betriebspraktika in den Klassenstufen 8 und 9. Die Präsentationen werden einem breiten Publikum auf einer eigens dafür eingerichteten Veranstaltung vorgestellt.
- Durchführung eines von drei 3-Tages-Seminaren für die 9. Klassen mit außerschulischen Partnern (im Jahr 2002 war es das Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft BNW) mit dem Schwerpunkt eines Bewerbungstrainings und der Herstellung einer Bewerbungsmappe.
- Klasse 10: Die thematische Umsetzung des Themas: „Die Europäische Union“ ist stark an die Informationsentnahme und -verarbeitung über das Internet orientiert. So werden die europäischen Institutionen und deren Funktionen erkundet und über ein Mindmap visualisiert. Eine Powerpoint-Präsentation stellt ein beliebiges Land der Europäischen Union vor, beschreibt schwerpunktmäßig die Ungleichheiten innerhalb der EU (Geber- und Nehmerländer), nimmt Bezug auf die Globalisierung wirtschaftlicher und technischer Prozesse und versucht, die Wirtschaftsordnung als eine gesellschaftliche Gestaltungsaufgabe zu beschreiben. Die Präsentationen werden der Klassenöffentlichkeit vorgestellt, begutachtet und gewürdigt.
- Es versteht sich von selbst, dass diese fachbezogenen Anteile sehr eng mit den Fächern Deutsch und GSW verknüpft sind. Diese Fächer liegen in der Regel in der Hand der Klassenlehrkraft.
- Im Fach Arbeitslehre gehört der Umgang mit Statistiken zur alltäglichen Beschäftigung. Die Umsetzung von Zahlenwerken in aussagefähige Diagramme wird mit Hilfe des Programms Microsoft Excel vorgenommen.
- Nutzung des Programms „Mach's richtig“ des Arbeitsamtes in Ergänzung zur vorhandenen Materialsammlung zur Berufsorientierung.
- Zur Vorbereitung des Vorstellungsgesprächs werden Informationen über eine Firma aus dem Internet bezogen.
- Nutzung des Internets als Vermittlungsunterstützung von Ausbildungsstellen oder Praktikumsplätzen (ASIS).
- Erstellung von Bewerbungsunterlagen im Rahmen des Projektes zur Stärkung der Hauptschule.

### Fachbereich Naturwissenschaften

- Physik: elektrische Schaltungen – in den Klassen 8 und 9 werden zusätzlich zu den praktischen Übungen im Fachraum Physik die Funktionalität von Schaltungen mit Hilfe des Programms „Crocodile Clip“ deutlich gemacht und in diesem Zusammenhang die Begriffe Stromspannung, Stromstärke und Widerstand erfahrbar gemacht und systematisiert.
- In den Fächern Chemie und Biologie beschränken sich die Aktivitäten auf die Internet-Recherche zu ausgewählten Themen. Diese Bereiche werden ausgebaut.

### Fachbereich GSW

Die Internet-Recherche nimmt einen breiten Raum im Fachbereich GSW ein. Wohlwissend, dass die gefundenen Dokumente in den wenigsten Fällen für die Hand von Schülerinnen und Schülern veröffentlicht worden sind, macht es sich die Schule zur Aufgabe, die „Forschungstätigkeit“ sorgfältig vorzubereiten, geeignete Seiten vorher zu sichten, die Inhalte auf ihre Eignung zu prüfen und ggf. aufzubereiten. Finden Schülerinnen und Schüler selbständig brauchbare Informationen, so wird dies ausdrücklich begrüßt, unterstützt und gefördert.

Die Sammlung und Systematisierung von multimedialen Informationen geschieht mit Hilfe des Programms „Hyperfolio“.

Die Fachbereichskonferenz GSW hat sich für die einzelnen Jahrgänge auf Themen festgelegt und damit auch auf Inhalte, die in besonderer Weise durch die Arbeit mit dem Computer begleitet werden sollen. Es sind dies:

Klassenstufe	zum Thema	Produktion
Klasse 7/8	Unsere Region	Herstellung eines elektronischen Bilderbuchs – Uelzen mit den Augen und Ohren von 13 bis 14jährigen Mädchen und Jungen
Klasse 9	Eine Welt – Armut kennt keine Grenzen	...und macht auch vor Uelzen nicht halt. Armut in unserer Stadt – eine Dokumentation in Wort und Bild.
Klasse 10	Die Europäische Union	Die machen ja doch, was sie wollen... oder nicht? Die Arbeit der europäischen Institutionen, möglichst einfach dargestellt und erklärt mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation unter Hinzuziehung von konkreten Beispielen.

In den nächsten Jahren werden noch weitere Themen aus dem verbindlichen Themenkatalog hinzukommen.

Wie im Fach Arbeitslehre setzen sich die Schülerinnen und Schüler in GSW mit Statistiken und Diagrammen auseinander; Zahlenwerke müssen gelesen und verstanden werden, bevor sie mit Hilfe von Excel in aussagefähige Diagramme umgewandelt werden. Um Missverständnissen vorzubeugen: Bevor die Schülerinnen und Schüler Diagramme mit Excel erzeugen dürfen, haben sie zunächst welche per Hand produziert...

### **Fachbereich Mathematik**

Zuordnungen (proportionale/umgekehrt proportionale und nicht proportionale), Graphen von Zuordnungen, Prozentrechnung, Zinsrechnung; Geometrie, Gleichungen/Ungleichungen 1. Grades und lineare Funktionen, Potenzieren/Radizieren, Statistik und Wahrscheinlichkeit gehören in den Themenkanon von Klasse 7 bis Klasse 10.

Aufgaben aus diesen Bereichen werden mit dem Programm Microsoft Excel bearbeitet, berechnet und gezeichnet.

Die Verwendung des Computers im Fach Mathematik steht noch am Anfang (!). Sie wird in den nächsten Jahren systematisiert und ausgebaut.

### **Projekte**

#### *- Einrichtung eines Redaktionsteams -*

Einrichtung einer Redaktionsgruppe von Schülerinnen und Schülern für die schuleigene Internetpräsenz.

Die Website der Schule wird seit 3 Jahren überwiegend von Lehrkräften der Schule gestaltet und mit Inhalt gefüllt. Die Schülerinnen und Schüler waren bisher nicht oder nur wenig einbezogen. Dies soll nun geändert werden.

Die Lucas-Backmeister-Schule beabsichtigt, zum Schuljahr 2003 Ganztagschule zu werden mit einem verbindlichen Nachmittagsangebot an mindestens zwei Tagen. Insoweit werden auch Arbeitsgemeinschaften, die bisher nur freiwillig organisiert werden konnten, einen größeren Stellenwert erhalten.

Die Redaktionsgruppe arbeitet mit den Lehrkräften, die mit der Homepage befasst sind, eng zusammen, sie wird in die Funktionalitäten von HTML-Editoren bzw. Wysiwyg-Editoren eingewiesen und wird dann in der Lage sein, schülerinnen-/schülernahe Beiträge in einer besonderen Rubrik der Homepage unterzubringen. Dazu gehören auch die Produktion und Bearbeitung von Fotos mit Hilfe der digitalen Kamera resp. der entsprechenden Software.

Die Aufgabe der Redaktionsgruppe wird darin bestehen, Vorgänge, Ereignisse, Feste und Feiern aus der Sicht von Schülerinnen und Schülern zu dokumentieren; sie können eigene Ideen und Vorstellungen entwickeln; Grenzen findet ihre Arbeit an den Grundsätzen unserer Schulverfassung.

#### *- Konfliktlotsen -*

Die Schule verfügt seit einem halben Jahr über ausgebildete Konfliktlotsen. Diese werden von einem Lehrerinnen-Team unterstützt, weitergebildet und übernehmen an der Schule wichtige konfliktlösende Funktionen. In Zusammenarbeit mit dem o. a. Redaktionsteam berichten Konfliktlotsen aus ihrer Arbeit und stellen Konflikte und ihre Lösungen dar.

#### *- Praktikumspräsentation -*

Im Anschluss an die Praktika der 8. und 9. Klassen findet in der Schule eine Ausstellung für die Schülerinnen und Schüler, die Eltern, die Lehrkräfte und die interessierte Öffentlichkeit statt. In diesem Rahmen werden die Ergebnisse und Erkenntnisse des Praktikums in Wort, Bild und Ton vorgestellt; dazu gehören auch PowerPoint-Präsentationen. Diese werden im Rahmen der Auswertung der Praktika im Fächern Arbeitslehre/Deutsch erarbeitet.

#### *- Gründung einer Schülerinnen-/Schülerfirma -*

Das Ziel dieser Firma ist zunächst die Versorgung der Schülerinnen, der Schüler und der Lehrkräfte mit einem Imbiss in den Pausen.

Die Schülerinnen und Schüler haben sich vor der Gründung mit betriebswirtschaftlichen Fragenstellungen zu befassen, Strukturen zu erarbeiten, rechtliche Vorgaben zu berücksichtigen, Kompetenzen zu verteilen und vieles andere mehr. Die Schülerinnen-/Schülergruppe wird sich in anderen Schulen, die bereits eine Schülerfirma haben, informieren, aber auch das Internet bemühen müssen. Der Gründungsprozess wird von dem Redaktionsteam der Schülerinnen und Schüler begleitet und im Internet dokumentiert.

## **6. Zustimmung der Gesamtkonferenz**

Der Antrag der Lucas-Backmeister-Schule auf Zuwendung von Mitteln zur Realisierung von Medienkonzepten in Schulen ist von der Gesamtkonferenz der Lucas-Backmeister-Schule, Grund- und Hauptschule einstimmig angenommen worden.

## **7. Zusammensetzung des Projektteams**

Johannes Vogt-Krause (IuK-Obmann), Silke Niessen, Frank Heinrich

## **8. Liste zu beschaffender Gegenstände**

Im Computerraum befinden sich zur Zeit 15 Rechner für Schülerinnen und Schüler sowie ein Rechner für Lehrkräfte, von diesem Rechner aus wird das pädagogische Netzwerk INiS verwaltet und der Unterricht organisiert. Bei Klassenstärken von 20 bis 31 Schülerinnen und Schülern reicht das nicht mehr aus. Unter Ausnutzung aller Platzressourcen können wir 5 weitere Rechnerplätze einrichten, in diesem Zusammenhang wollen wir 3 der jetzt über 7 Jahre alten Pentium2/266MHZ-Rechner austauschen.

Für den Computerraum werden also 8 Rechnereinheiten veranschlagt. Die Vernetzung der zusätzlichen Rechner ist kein Problem, die entsprechenden Anschlüsse sind bereits vor zwei Jahren in weiser Voraussicht installiert worden. Ebenso verhält es sich mit der Leistungsfähigkeit des Servers. Im Bereich des Servers und des Netzwerks wird es keine nennenswerten Erweiterungen geben werden, abgesehen von der Verkabelung der Medienecken in den 4 Klassenräumen.

Die drei ausgewechselten Rechnereinheiten werden aus Sparsamkeitsgründen für die Ausstattung einer Klasse mit einer Medienecke verwendet; Standardanwendungen laufen auch auf diesen Rechnern problemlos, auch die Anbindung ans schulische Netz und das Internet dürfte kein Problem darstellen. Für die anderen Klassenräume hingegen sind je 3, also 9 neue Rechnereinheiten zu veranschlagen. 12 stabile Computertische gewährleisten die sichere Aufstellung der Rechner, ebenso wird für jede Medienecke zur Anbindung ans Netzwerk ein kleiner Hub benötigt. Für jeden Klassenraum mit Medienecke ist ein Drucker vorgesehen.

Die in den Medienecken installierten Rechner werden über eine PC-Wächterkarte abgesichert, sind abschließbar und nicht in das Pädagogische Netzwerk INiS eingebunden. Für die 5 zusätzlichen Rechner im Computerraum muss die INiS-Lizenz auf insgesamt 21 Clients aufgestockt werden, ebenso sind 5 weitere Betriebssystemlizenzen für Windows 2000 erforderlich. Die Rechner in den Medienecken sind voraussichtlich mit einer OEM-Version von Microsoft XP-Home ausgestattet, die keine zusätzlichen Kosten verursachen. Anschaffung von weiteren 5 „Class-in-box“ Office 2000 Lizenzen.

Wir gehen von einer Gesamtsumme von € 20 000,- aus, wobei wir auf sog. High-End-Lösungen wie WLAN etc. aus Kostengründen verzichtet haben. Bei der Berechnung der anderen Positionen sind sog. Mittelklasse-Standards angenommen worden.

Wesentliche Positionen wie Verkabelung, Installationen etc. werden in Eigenleistung vorgenommen bzw. aus dem Schuletat finanziert.

(die detaillierte Aufstellung der zu beschaffenden Gegenstände findet sich im elektronischen Antrag)

## **9. Folgekostenerklärung des Schulträgers**

Per Post am \_\_\_\_\_ an das MK des Landes Niedersachsen gesandt.

